



Universitätsbibliothek Paderborn

R.P. Joannis Saint-Jure, Der Gesellschaft Jesu Priestern. Geistlicher Mensch/ Das ist: Eine Beschreibung/ Von denen Regulin und Gelübden Deß Geistlichen Stands

Sambt dero nothwendigen Eigenschafften/ in einer geistlichen
Gesellschaft Fromm zu leben. Anfänglich In Frantzösischer Sprach/ durch
erwehnten Authorem Seeligen beschriben/ anjetzo aber auff grosses
Verlangen/ in die Hochteutsche Mutter-Sprach übersetzt

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Wienn in Oesterreich, 1696

VII. Absatz. Von der Übung der Regeln.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46900)

Siebendter Absatz.

Von der Übung der Regeln.

Der hastu das letzte / und vornemste Stück in dieser Materi / nach welchen sich alle die andern richten; welches da ist die würckliche Übung der Regeln. Damit nun selbige geschehe / wie es erforderlich ist / gebrauche es:

Deut. 6.5. Erstlich daß die Regeln in deinen Herzen ruhen. Erunt spricht Moyses; verba hæc, quæ ego præcipio tibi hodie in corde tuo. Die Gebott die ich dir heut gebe / sollen in deinen Herzen ruhen; durch welches in der H. Schrift, und bey andern Auhoren; der Verstand / und der Will verstanden wird / welche der Anfang / und Ursprung unserer Gedanken / und Begirten seyn. Als wolte er uns sagen; du solst die Regeln lieb haben / und in grossen Werth halten / du sollest selbige loben / herzlich lieben / als die einzigen Mittel zu deinem Hehl / die einzige Werkzeug deiner Vollkommenheit / als den Ursprung deines Fridens / als die gewissen Zeichen des Willen Gottes / den er gegen dir hat; welcher ausdrückentlich haben will / daß du durch die also verordnete Vollziehung deiner Werck ihme Ehren / und ihme die Prob / und zeichen der Lieb / welche du zu ihm tragest / geben sollest; und als die einzige Ursach deiner Glory / so wol des künftigen / als gegenwärtigen Lebens: weilen die Ehr / und Glory eines Menschen ist / die Verrichtungen / und Schuldigkeiten seines Standts / und Ampts woll vollziehen.

Psal. 39.9. David / so in diesen ein vollkommener Model / oder Muster eines waren Religiösen ist / sagt von sich selbst: In capite libri scriptum est de me, ut facerem voluntatem tuam. Die Sach / welche man einen Religiösen auffs inständigste anbefehlen / und für das Hauptstuck aller andern Ding auflegen solle / ist die Erfüllung des Willen Gottes. Ich will sagen / die genaue Beobachtung der Regeln seiner Religion: dann weilen er ihme darzu beruffet / so ist es klar / daß er solches von ihme haben will / und erfordere. Aber wollan! was soll er thun / und wie soll er solchen Beruff nachkommen? Deus meus, volui; spricht er folgendes / & legnum tuam in medio cordis mei. Mein Gott ich will es / und habe mich ausdrückentlich entschlossen / meine Regeln zu beobachten

achten

achten / welche die euren seyn ; weilen sie von euch herkom-
men: und dieser Ursachen halber hab ich selbige nicht allein
meinen Augen ; damit ich selbige lese : weder auch allein meinen
Ohren / selbige anzuhören : weder auch allein meiner Zung /
von denen selbigen zu reden / vorgestelt ; sondern hab selbige
fürnehmlich mitten in mein Herz / ich will sagen in den aller-
liebsten / und edlichsten Orth eingesez / dardurch anzuzeigen / daß
ich selbige hoch schätze / und gegen denen selbigen ein vollkom-
mene Lieb / und größte Ehrerbietigkeit trage.

Nach der herglichen Lieb / und Werth / welche man ge-
gen denen Regeln haben soll ; leget Moyses die Hand an zu derer
Vollziehung : Et ligabis ea, spricht er / quali signum in manus tua.
Du sollest deine Regel an deine Hand binden / damit du selbige in
das Werck sehest. Der H. Hieronymus legt diese Wort also auß : *Lib. 4. in*
Matth. cap. 23.
Præcepta mea sint in manu tua ; ut opere compleantur. Gleich-
wie allein das Herz ist / welches der Hand die Bewegung verur-
sachet : also soll die Lieb gegen denen Regeln seyn / welche dich selbige
zu üben mache. David spricht also : Levavi manus meas ad
mandata tua, quæ dilexi. Ich hab meine Hand zur Vollzie-
ung deiner Gebott angelegt / weilen ich selbige geliebt hab.
Und unser Heylandt sagt eben an einen andern Orth : Si quis dili-
git me, sermonem meum non servat. Gleichwie zu gegen : qui non di-
ligit me, sermonem meum non servat. *Joan. 13. 23. 24.*
Welcher mich liebet / der
wird das thun / was ich sage ; so fern er mich aber nicht lieb hat / wird
er von diesen nichts thun : die Liebe wird die Regel / und Maß sei-
ner Werck Berichtigungen seyn.

Es solle derowegen ein Geistliche Person / nachdeme sie ihre
Herz / und ihre Hand zur Übung der Regeln anleget ; selbige mit
grosser Sorgfältigkeit beobachten ; und machen / daß derer Übung
äusserlich / und innerlich seye. Äusserlich in so viel / damit sie alle /
keine außgenommen / zu ihrer Zeit / und an ihren gewöhnlichen
Orth mit grosser Eysfertigkeit / und Bescheidenheit / wie es seyn
muß ; und mit allen andern beförderlichen Umständen vollzogen
werden : innerlich aber / welches das vornehmste ist / auff daß sie
die selbige mit grosser Lieb / und grossen Werck gegen denen selben /
mit grossen Eysser der Glory Gottes / mit Wunsch / und verlan-
gen derer langwürriger Erhaltung / und Ehr der Religion / und mit
den Vornehmen der Aufferbauung deß Nächsten / und seiner selbst
eignen

eigenen Vollkommenheit verichte; sonderlich aber muß sie sich befließen / selbige in den Geist der Liebe Gottes zu vollziehen / und nicht wegen einer Knechtischen Furcht / oder vielleicht anderer verächtlichen und unvollkommenen Ursachen wegen; welches darinnen die Stifter / von denen wir gemeid haben / unterlassen / selbige der Gestalt einzusetzen / daß sie ihre Untergebene unter der Straff einiger Sünd verbinden sollen; auß daß sie nemlich / vermög dieses Mittels / mit desto größerer Freyheit / und Lieb selbige vollbringen möchten; und daß die Regeln denen selbigen nicht ein eyfene Ketten / womit sie als Gefangene / gebunden sollen werden; sondern seydene Bänd / und goldene Ketten seyn sollen / sie wie die Kinder / und vornehme Stands / Verfohnen ehrlich gebunden zu halten.

Wird also vomöthen seyn / daß sie zu Morgens in ihren kleinen Exercitio, und auch nach Gelegenheit unter Tags bey sich selbst sage: ich nehme mir gänzlich vor / daß ich heut meine Regel halten will; und zwar diese absonderlich / derer Nothwendigkeit zu vollziehen sich anjesho herfür laßt / wegen Liebe meines Gottes / und wegen seiner Glory. Und daß selbige durch diese Regel Beobachtung den Vorsatz habe / unsers Herrn entweder in der Demuth / in der Liebe / in den Stillschweigen / in der Sittsamkeit / oder in einer andern Tugend / welche uns die Regeln vorschreibt / nachzufolgen; und dergestalt sich ihme gleichförmig nachzuhan / welches das Hauptzähl aller Regeln ist zuverstehen: in dem nach Lehr S. Pauli ihr Gnadenwahl / ihr Heyt / und ihr Vollkommenheit in dieser Gleichförmigkeit bestehet. Und daß sie ihme oft umb die Gnad aruffe ihre Regeln in diesen Geist zu üben / und ihr die Verdienst seines Bluts darzu ertheile. Gleichwie es vor Zeiten Moyses gemacht / nachdem er dem Volk das Buch des Gesetzes Thiren zu den Brandopffer so woll das Buch / als das Volk; und dardurch ein Lehr zu geben / daß wir / und das Buch unserer Regeln mit dem Blut des Lambs sollen besprenget / und von seiner Hilff gestärcket werden; dardurch tauglich selbige woll zu halten.

Lehtlichen füget Moyses bey / narrabis ea filiis tuis. Du sollst von der Regel Gottes mit deinen Kindern reden / du sollst sie selbige lehren. Will so viel sagen: daß du / welcher du einer auß denen Aelttern in der Religion bist / solche die Jüngern durch deine Wort /

viele

Roman. 8.
29.

Exod. 24.
Heb. 9.19.

vielmehr aber durch dein Exempel lehren sollst; damit sie die Regeln halten. Dein Leben muß selbigen ein bewegliche Predig seyn / und alles dein Thun und Lassen solle ihnen für schöne Lehrstück dienen.

Und diese ist die Weiß und Art / welche ein Geistliche Person in Übung ihrer Regeln halten muß. Wann es aber geschieht daß sie bißweilen an selbiger ermattet / und von ihrer Schwachheit / und Geists Unvollkommenheit eingenommen / sich darüber / als eines Lasts beklaget / und murmert; so gedенcke selbige / daß unser Herr einer solchen Mühe / und Arbeit woll würdig seye / daß das Paradenß dieses Leidens woll wert seye / daß die Soldaten / und Schiffsknecht noch viel schwerer Gesatz halten / und unter einer ohnevergleich grössern Schärpffe leben müssen / daß so viel / und so viel ihrer in eben dieser Religion leben / welche nicht stärker / als sie / dānoch eben selbige Regeln mit größter Genaußambkeit / und größten Lust vollziehen / über welche sie sich so viel auffbaumet / und ergrimmet ist.

Und sofern ihr selbige schwer / und unerträglich zu seyn scheinen / so solle sie solches nicht denen Regeln / sondern der üblen Beschaffenheit ihres Geists / und ihren ungezügigten Herzen zuschreiben. Tepidus semper conqueritur, spricht Thomas von Kempis de gravitate disciplina, quam fervidus amplectitur cum Charitate. Ein laulicher und kalter Religios wird sich allzeit wegen der Strenghheit seiner Regel beklagen / welche ein eyßriger mit Freuden umfahet / und vernichtet. Times jejunaire, ais: times vigilare, times silentium servare, & non times in igne cremari, à Daemonibus torqueri, & à regno Dei excludi! Du sagst / ich fürchte das Fasten / ich fürchte das Wachen / mir kommet das Stillschweigen schwerlich vor; und anbey fürchtest dich nicht des Feuers / fürchtest dich nicht von denen Teuffeln gepeinigt zu werden / und scheuchest dich nicht von dem Reich Gottes außgeschlossen zu werden? Und Salvianus hat es noch vor ihm gesagt: Non aliter nos de dominica lege queritur, quam queri de optimo medico impatiens ægrotus solet; qui, cum ingravescentes sibi morbos fecerit vitio suo, imperitiam mendentis accusat. Wir thuen uns wegen der Schwere das Gebott des Herrn zu halten nicht anderst beklagen / als es ein ungedulziger Krancker / wegen des guten Arzgen zu machen pfleget; welcher / weilen er ihm wegen seines unordentlichen Lebens /

De. Discip.
Clauß.

Lib. 5. de.
Prævid.
Dei.

Lebens / selbst die Branckheit verursacher / seinen Artzet der Unwissenschafft bestraffer / als er die Bitterkeit seiner Cur oder Arzneyen verkosten muß.

*Lib. 2. vit.
Frat. Ere-
mit. S. Au-
gust. c. 4.*

Jordanus de Saxonia, des Ordens S. Augustini erzehlet / daß er in seinen Orden einen Prioren hätte gehabt / welcher in dem Closter sehr genauesamb / und scharff auff die Haltung der Regel gangen ist; als diese Schärffe ein Religios, welcher sonsten der H. Joanni dem Tauffer mit sonderbahrer Andacht zugethan ware / ihme außzustehn nicht getraute / entschlosse er / sich in ein anders Convent zu verfügen / und alldorten zu verbleiben: wie er aber gleich mit der Werckstellung dieses seines Vorhabens umgienge / erschiene ihm der H. Joannes der Tauffer / und sprach zu ihme: Verlaß keineswegs deinen Priorem; weilen es dein größter Tug ist / daß du biß an dein End unter seiner Verwaltung lebest.

So soll derothalben ein Religios wider das Joch seiner Religion nicht murmeln / und über die Bürde seiner Regeln sich nicht beklagen / weilen unser H. Er nicht die Unwarheit hat reden können / daß nemlich sein Joch süß seye / und sein Bürde gering: und also wird er erfahren / sofern er sich seiner Laulichkeit / und Trägheit entschütten will; mit dem Königlichem Propheten singen können: Posuisti in loco spatiofo pedes meos. Du hast mir einen schönen / breiten und leichten Weeg geben / zu meinen Heyl zu gehen. Angusta via est, die Strassen gen Himmel ist sehr eng. Es ist war / spricht der H. Augustinus, labanti angusta est, amanti lata est, eadem quæ angusta est, lata est. Aber nur den Trägen / und Laulichen: Den Lyffrigen / aber ist sie ein Spaziergang / ein angenehmer Weeg: einem ist eng / und dem andern ist breith diese Strassen / nach Beschaffenheit ihrer Gemücher.

*Psal. 30.
9.*

Geschieht es / daß ein Religios auff dieser Strassen zu strau- chen kommet; und einige Regel bricht: wird es sein Tugend / und Eyffer erfordern / darüber Buß zu thun: Vir impius, spricht der Weise / procaciter obfirmat vultum suum; qui autem rectus est corrigit viam suam. Ein Regelsreper Religios / wann er ein Regel gebrochen / verdeckt er sein Gesicht / er lachet nur darüber: und sofern man umb sein Fähler nicht wisse / wird er nit das geringste darvon melden / oder so gar laugnen: wann man davon redet / so er ihn aber nicht verlaugnen kan / wird er selbigen gering machen / und entschuldigen. Derjenige aber / welcher gerad / und gerecht / handelt

*Prov. 21.
29.*

handlet / und wandlet / und welcher ein gutes Gewissen hat / gedendet alsobald seinen Fähler zu verbessern; und wiederumb zu seiner vorigen Schuldigkeit zurück zu keren. Und an statt dessen / daß er seinen Obern wegen seines Verbrechens solle ein Abbit thun (wie es vor Zeiten die alten Religiösen; wann sie einen Fähler begangen / in Brauch hatten / daß sie sich vor die Füß ihres Abbtens niedergeworffen / und zu ihm sagten: vergibe es mir mein Vatter) werden sie nach Bericht deß H. Dorothei condona mihi *συνεπισησόν μου*. In seinem neunnden Tractat von denen Religiösen, lieber zehnmahl ihr Verbrechen verlangen / als sich darumb vor ihren Obern stellen / und ihme abbitten; oder so er keine Buß begehrt / und daß der Oberer selbst ihme solche auferleget / nimbt er sie gutwillig an / mit einem zerknirschten Geist / und demüthigen Herzen und Erkantnuß seines Fälers / und mit den Forsaß darfür / wie es billich / genug zu thun / aber ist dieses nicht ein seltsame Sach / spricht der H. Basilius daß wir die Arzten unter die Zahl unserer Wohlthäter setzen / und mit einem guten Aug ansehen mögen / welche uns peinigen / welche uns brennen / welche uns unsere Glieder zerktheilen / und welche uns so viel bittere Arzneyen geben / weilen sie uns alles dieses thun / uns dardurch unsere Leiber wiederumb gesund zu machen: und daß wir uns wider unsere Geistliche Arzten / und Obrikeit zürnen / wann sie uns zur Gesundheit unserer Seelen ein solches Ding verordnen / welches nur ein geringe Bitterkeit in sich hat.

Reg. Fus.

52.

Wann dein Vorficher / spricht der H. Joannes Climacus *Grad. 7.* dir die Guad anthut / dir wegen eines begangenen Fälers einen Verweiß zu geben / so erinnere dich jenes erschrocklichen Urtheills / welches der Höchste Richter eines Tags wider die Verdambten wird ergehn lassen; gehet hin ihr Vermaledhete in das ewige Feuer / und diese Erinnerung wird ein solche Süßigkeit und Buß in deinen Geist erwecken / welche dir für ein zwen schneidiges Schwert dienen wird; darmit alle Traurigkeit / und Bitterkeit / welche du wegen seines billichen Verweissens gefast hast / auß dir zuverjagen.

Das beste Mittel einen begangenen Fähler zu verbessern / ist die Correction die man annimbt und die Buß / die man darumben verrichtet; weilen / wie es gar schön / und subtil der H. Bernar- *Lib. de* das vermerket / die ganze Geistliche Zucht / oder Disciplin in zwey *Prec. &* Hauptstück abgetheilet ist; in die Regeln / welche das jenige vor *disp. 6. 16.* schreiben /

schreiben / was man thun muß / und in die Straffen wegen Ubertretung die Regeln / welche durch dieses Mittel erhalten werden; dergestalt / daß so ein Religios ein Regel überschreitet / und darinnen / wie ers zu thun schuldig / Buß würdet / so wird er eben in Wirkung der selbigen auff ein gewisse Weiß die Regel in acht nehmen: Pars siquidem regulæ est regularis correctio, ut ne peccando quidem à regula recedatur, Weilen die gewöhnliche Correction der Brechung der Regel ein Theil der Regel ist / welche nicht allein die guten Werck zu üben / sondern auch das Böse abzustrafen ein Ordnung vorschreibet; und / so man gleich doch die Regel verbrochen / thut man sich nicht von derselben entfernen / wann man nur wegen der Verbrechen Buß thut. Sofern aber der Religios, welcher die Regel gebrochen / wegen seines Fäblers von seinen Obern kein Buß begehret / weder sein Oberer ihme solche aufleget / solle er darnach von der Reu seines Verbrechen getrossen / von dem Euffer wider sich selbst / und von dem Verlangen seiner Vollkommenheit angefrischet / ihme selbst eine auflegen / und selbige mit einem rechten Vorhaben der Besserung vollziehen. Wann er sich aber über diese Buß dennoch nicht bessert / soll er ihme noch ein grössere auflegen / und ihme noch schwerer zu verrichten ankommet: dann welcher sein Natur bessern will / welche in den meisten Sachen sich einen Kind gleich verhält / der muß selbiger einen Schrocken einjagen / und sie die Abstraffung der Verbrechen fürchten machen.

Fürs letzte zum Beschluß diese Materi / solle ein Geistliche Person / welche von dem / was gemeldet worden / angefrischet ist worden: zu mehrer Vollkommenheit zu schreiten / ihr Vornehmen / alle ihre Regeln auff's genaueste zu beobachten / und sie als das Buch ihres Lebens / als das Marck des Evangelij; die Hoffnung ihres Heyls / als den Stand ihrer Vollkommenheit / das Pfand ihrer künftigen Glory / und den Schlüssel des Paradies zu halten. Der H. Franciscus hat von den Seinen gesagt / daß er selbige jederszeit in seinen Herzen trage; damit er sie ehren / und lieben könne: und zugleich auch in den Händen: damit er selbige in das Werck setzen / und alle seine Werck darnach regieren könne: gleich einem Baumeister eines Gebäus / welcher sein Regel / und Winkelmaß allzeit bey sich tragt: damit er die Stein in gute Ordnung setzen kan; und daß er selbige an allen Orthen in seiner Gedächtnuß führe.
Sedens

Opusc. T.
2. in land.
2. Regul.

Sedens spricht Moyses / ambulans, dormiens, atque confurgens. Er siße / oder gehe / er lige sich zu Beth / oder stehe auff / er trincke / esse / oder thue sonst / was es wolle / erinnert er sich jederzeit der Regeln / daß er allzeit den H. Bernardum höre / welcher zu ihme sagt. Wache / und wende deinen möglichen Fleiß an / ut ad hanc, quam jurasti, regulam omnem vitam exæquare digneris: nec transgrediens terminos, quos posuerunt patres tui viæ, & vitæ hujus exercitiis: non declinans ad dexteram, neque ad sinistram. Du sollest dein ganzes Leben der Regel / zu welcher du geschworen hast / gleichförmig machen / und die Markstein / welche die dein Stifter gesetzt / auff keine Weis überschreiten / und nicht umb ein einzigen Schritt von den rechten Weeg der verordneten Übungen / oder Exercitien abweichen. Auch jene Wort bey dir woll erwegen / welche eben dieser Heilige an die Mönchen deß Closters S. Ahaltasi geschriben: Rogo vos fratres, & multum obsecro: sic agite & sic stete in Domino dilectissimi: solliciti semper circa custodiam ordinis; ut ordo custodiat vos. Ich bitte euch meine liebste Brüder / daß ihr in der genauen Haltung und Obervanz verharret: euch sorgfältig zeigend eurer eingesetzten Orden woll zu halten / und eure Regel auff das Punctualiste zu vollziehen; damit auch der Orden / und eure Regelen euch in acht nehmen / und beschützen mögen. Letzlich solle ers machen gleich wie es Josue gemacht / von welchen die H. Schrift redet: daß eben die Verordnungen / und Gesäz / welche GOTT dem Moysi gegeben / Moyses hernach den Josue geben hat. Et ille universa complevit: non præterit de universis mandatis, nec unum quidem verbum, quod jusserrat Dominus Moysi. Welcher alle Gebott / die GOTT dem Moysi verordnete / dergestalt vollzogen hat / daß er in selbigen kein einzige Sach nicht vernachlässiget: ja so gar nicht ein Buchstaben / oder Wort aufgelaßen / welches er nicht hätte erfüllet.

In vigil.
Nativit.
Dom. ser.

Epist. 321.

Josue II.
15.